

# Inhalt

Vorwort zur dritten Auflage . . . . .	7
Einleitung . . . . .	13
Teil I: Wie wahr ist die Wahrheit? Die These von der postfaktischen Kommunikation . . . . .	19
Teil II: Die Empfänger von Botschaften: Verunsichert im Post-Erfahrungs-Dschungel. . . . .	47
Teil III: Wem kann man noch trauen: Die Post-Glaubwürdigkeitsfalle . . . . .	79
Teil IV: Gefangen sein in Echoräumen: das Post-Informations-Dilemma. . . . .	119
TEIL V: Von Misstrauen, Fake News und Verschwörungserzählungen: Postfaktische Verwirrungen . . . . .	145

TEIL VI:	
Wissen und Wünschbarkeit:	
Auswege aus den Post-X-Verstrickungen . . . . .	175
Teil VII:	
Die Post-X-Krise: Aufgaben für Politik und Wissenschaft . . . . .	199
Teil VIII:	
Ein 10-Punkte-Programm zum persönlichen Umgang mit der Post-X-Gesellschaft . . . . .	251
Weiterführende Literatur . . . . .	265

## Vorwort zur dritten Auflage

Rund 11 Prozent der Deutschen glauben, dass die Welt von „geheimen Mächten“ gesteuert wird, weitere 19 Prozent halten es für wahrscheinlich, dass diese Mächte zumindest im Hintergrund konspirativ tätig sind. Bewegungen wie die „Querdenker“ und Corona-Leugner und Leugnerinnen mögen zahlenmäßig klein sein, aber sie bestimmen die öffentliche Diskussion stark mit, sei es in den sozialen Netzwerken oder durch Demonstrationen und Kundgebungen. Selbst Familien und Freundeskreise spalten sich immer häufiger.<sup>1</sup>

Das Thema der gefühlten Wahrheiten könnte nicht aktueller sein als heute. Erleben wir nicht täglich, dass Menschen gegen die Corona-Schutzmaßnahmen mit zum Teil abenteuerlichen Begründungen demonstrieren? Da werden antisemitische Mythen vermischt mit geheimen Verschwörungen mächtiger und dunkler Kräfte, meist bezogen auf reiche Industrielle, Bankiers oder charismatische Führungspersonen aus der Umwelt- oder Bürgerrechtsbewegung, die angeblich im Hintergrund geheime Fäden ziehen und die Politikerinnen und Politiker wie Marionetten steuern.<sup>2</sup> Dazu kommen -vor allem in den sozialen Medien verbreitet- an den Haaren herbeigezogene, angeblich wissenschaftlich fundierte Expertisen, die den Nutzerinnen und Nutzern suggerieren, dass das Virus nur eine Erfindung der Pharmaindustrie sei oder von einer dunklen Macht bewusst in den Umlauf gebracht wurde, um entweder mit wirkungslosen und gesundheitsschädlichen Impfstoffen Profit zu machen oder aber eine neue Ära für eine radikale politische Kehrwendung hin zu Diktaturen einzuleiten.<sup>3</sup>

---

1 <https://www.change-magazin.de/corona-veraendert-gesellschaftlichen-zusammenhalt-aber-wie>

2 Siehe dazu die Ausführungen von Nocum, K. & Lamberty, P. (2020): Fake News: Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen. Quadriga: Köln, S. 78ff.

3 Ebenda S. 198 ff.. Siehe auch: Fuchs, C. (2021): Communicating COVID-19. Everyday Life, Digital Capitalism, and Conspiracy Theories in Pandemic Times. Society Now Series. Bingley: Emerald.

Nicht viel anders sieht es aus, wenn man die Reaktionen auf den Einmarsch der russischen Streitkräfte in die Ukraine beobachtet. Auch hier wimmelt es im Internet von angeblich mächtigen Hintermännern, die entweder als Repräsentanten einer neuen Weltregierung insgeheim die Fäden der Politik ziehen oder die im Sinne antisemitischer Propaganda das internationale Judentum als Verursacher ausmachen. Gleichzeitig wird das aggressive Verhalten von Vladimir Putin als Anpassung an den Druck böser Mächte entschuldigt und die Bundesregierung bezichtigt, das Wohl der deutschen Bevölkerung durch die Sanktionen gegen Russland mit den Füßen zu treten.

Die Erfahrungen mit der Corona-Krise und den Ereignissen um die Invasion russischer Streitkräfte in die Ukraine haben mich dazu bewegt, mein 2019 fertig gestelltes Buch über die gefühlten Wahrheiten grundlegend zu überarbeiten und vor allem zu aktualisieren. Wie ist es zu verstehen, dass so viele Menschen im Deutschland und in vielen anderen Ländern wissenschaftliche Erkenntnisse, die für das eigene Überleben und das öffentliche Gesundheitswesen von zentraler Bedeutung sind, entweder ignorieren, leugnen oder nach eigenem Gusto uminterpretieren? Wie können ansonsten vernünftige Menschen an abenteuerliche Geschichten glauben, bei denen mächtige Industriebosse heimlich Kinder missbrauchen und töten, um an junges Blut zu kommen, und dafür den Rest der Menschheit ins Unglück stürzen? Anders als es in den Medien oft dargestellt wird, sind die Anhänger und Anhängerinnen derartiger Verschwörungsgeschichten selten psychisch auffällige Paranoiker oder Psychopathen<sup>4</sup>. Sie sind oft am rechten, zum Teil auch am linken Rand des politischen Spektrums verortet und teilen die Erfahrung, dass sie sich meist macht- und glücklos den Ereignissen um sie herum ausgeliefert fühlen. Sie nehmen sich als die Verlierer und Verliererinnen des gesellschaftlichen Wandels wahr, vor allem der großen Veränderungen hin zu globalen Vernetzungen, digitalen Arbeits- und Kommunikationswelten und ökologisch nachhaltigen Lebensweisen.<sup>5</sup> Sie verstehen im wahrsten Sinne des Wortes die Welt nicht mehr. Verschwörungsgeschichten sind zwar durchaus nicht einfach gestrickt und benötigen oft viele Stunden, um sich in die

---

4 Imhoff, R. & Lamberty, P. (2018): How paranoid are conspiracy believers? Toward a more fine-grained understanding of the connect and disconnect between paranoia and belief in conspiracy theories. *European Journal of Social Psychology*, 48 (7): 909–926.

5 Zu diesen drei Veränderungen siehe: Renn, O. (2019): Die drei Transformationen: Globalisierung, Digitalisierung, Sustainabilisierung. *DDBW aktuell. Das Magazin für Arbeitsmedizin in Deutschland*, 9: 4–5.

jeweilige Logik der Geschichte einzuarbeiten, aber sie bieten drei wesentliche Vorteile:

- a) Sie geben den Personen, die daran glauben, Sicherheit, dass sie jetzt die komplexen Ereignisse um sie herum klar und vor allem eindeutig zuordnen können (Gefühl kognitiver Sicherheit);
- b) sie bieten eine nachvollziehbare Entlastung der eigenen Erfahrung von Rückschlägen, Enttäuschungen und Frustrationen (Gefühl wiedergewonnener Selbstwirksamkeit) und
- c) sie bieten soziale Anerkennung und soziale Einbettung in eine Gemeinschaft der Gleichgesinnten (Gefühl der sozialen Geborgenheit).

Nach diesen drei Gefühlen streben die meisten Menschen, Sie als Leserin und Leser ebenso wie ich. Nur sind die meisten von uns kritisch genug, um seriöse Erklärungen und realitätsgerechte Deutungen der Ereignisse und Geschehnisse um uns herum von Wunschdenken, esoterischer Schwärmerei oder eben Verschwörungsgeschichten<sup>6</sup> zu trennen. Auch will so gut wie niemand auf fake news oder auf die Propaganda rechter oder linker Einschmeichler hereinfliegen. Nur- so einfach ist es nicht, zwischen Wahrheit und Lüge, zwischen Vision und Illusion und zwischen Glauben und Aberglauben die Grenze zu ziehen. Und, wie ich später im ersten Kapitel zeigen werden, ist es selbst für die Wissenschaft oft schwierig, den Anspruch auf wahre Aussagen einzulösen. Zudem sprechen Fakten nicht für sich: sie müssen immer in ein Sinngedäude eingebunden sein. Es gibt unterschiedliche Interpretationsmöglichkeiten, die nicht immer deckungsgleich sind, ohne dass die eine falsch und die andere richtig ist. Je komplexer die Situation erscheint, desto eher sind auch von der Wissenschaft nur unsichere und oft mehrdeutige Antworten zu erwarten.

Dennoch ist es gerade bei komplexen und undurchsichtigen Situationen wichtig, an Fakten und wissenschaftlicher Erkenntnis orientierte Leitlinien für die eigene Lebensführung wie auch für politische Urteilsbildung zu haben. In der Corona-Krise ist das überdeutlich geworden: In den Ländern, in denen vor allem zu Beginn des Jahres 2020 den wissenschaftlichen Warnungen einer

---

<sup>6</sup> Ich folge hier der Empfehlung von Nocum und Lamberty (2020), nicht von Verschwörungstheorien, sondern eher von Verschwörungsgeschichten zu sprechen. Denn es sind selten Theorien im engeren Sinne, die hier verbreitet werden, sondern Narrative mit hohem Erklärungsanspruch.

exponentiellen Ausbreitung des Virus nicht gefolgt wurde, war die Zahl der durch Corona ums Leben gekommenen Personen wesentlich höher als in den Ländern, in denen konsequent diesen Warnungen Rechnung getragen wurde.<sup>7</sup> Viele tausend Menschen hätten gerettet werden können, wenn alle Länder frühzeitig und konsequent auf die Einsichten der Fachleute aus Virologie und Epidemiologie gehört hätten. Falsches Wissen kann töten! Gleichzeitig hat sich im Verlauf der Krise aber auch gezeigt, dass das Wissen der Virologie und Epidemiologie zur Bewältigung der Krise nicht ausreicht. Die komplexen Auswirkungen auf die Wirtschaft, auf das Bildungs- und Erziehungswesen, auf das Zusammenleben in Familie und Nachbarschaften, auf das Kommunikations- und Sozialverhalten und auf die psychische Verfassung der betroffenen Menschen erfordern spezielles Wissen aus den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Psychologie und Pädagogik. Alle diese Wissensbestände gehen von unterschiedlichen Ausgangspunkten aus und kommen daher auch oft zu unterschiedlichen Ergebnissen: so warnen etwa die Virologinnen und Virologen vor einer Aufweichung der Maßnahmen, während Fachleute aus Ökonomie und Bildungswesen für eine zumindest schrittweise Lockerung der Maßnahmen eintreten. Dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu unterschiedlichen Rückschlüssen und Empfehlungen kommen, verwirrt viele Menschen und sie suchen Gewissheit in anderen Quellen. Und damit sind wir wieder bei den Verschwörungsgeschichten, die zumindest Gewissheit anbieten.

Wie man trotz dieser Pluralität wissenschaftlicher Erkenntnisse und Empfehlungen verlässliche und wissenschaftlich fundierte Orientierungen für sich und andere gewinnen kann, möchte das vorliegende Buch aufzeigen. Dabei geht es sowohl um das, was Wissenschaft als verlässliche Orientierung bieten kann, und was wir als Nutzerinnen und Nutzer wissenschaftlicher Erkenntnisse und Einsichten tun können, um fake news, Verschwörungsgeschichten und Propaganda von seriösen Einschätzungen und Erklärungen zu unterscheiden. Mehr dazu in den kommenden Kapiteln.

---

<sup>7</sup> Im April 2020, dem Höhepunkt der ersten Welle lag die Übersterblichkeit (Anzahl der Toten über dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre) in den USA bei 32 Prozent, in Schweden bei 32%, in Brasilien bei 16%, in Deutschland bei 14% und in Taiwan bei 2%. Genau in den Ländern, in denen sehr wirksame Abstandsregeln eingeführt wurden, ist die Übersterblichkeit am geringsten. Im Verlauf der zweiten und dritten Welle steigen die Werte in Deutschland stark an, sie erreichen den höchsten Stand Ende Dezember 2020 mit 39% Übersterblichkeit (USA sogar 47%). Hier zeigt sich deutlich, dass die Maßnahmen zu spät und zu wenig einschneidend erfolgten. Siehe: <https://our-worldindata.org/excess-mortality-covid> (aufgerufen am 1.8.2022)

Bei der Überarbeitung habe ich alle Kapitel aus der Auflage vom 2019 im Grundsatz übernommen, sie aber jeweils mit neueren Erkenntnissen aktualisiert und oft auch mit Beispielen aus den aktuellen Krisen, vor allem der Corona-Krise illustriert. Das Kapitel über die gefühlten Wahrheiten zur Flüchtlingskrise von 2015 habe ich bewusst beibehalten, weil es zum einen paradigmatisch zeigt, wie gefühlte Wahrheiten unser Denken und Urteilen trüben können, zum anderen aber aufgrund der aktuellen politischen Lage neue Aktualität erhalten hat, vor allem im Rahmen der Ukraine-Krise, in deren Folge wir einen neuern Flüchtlingsstrom nach Europa und auch nach Deutschland beobachten. Zum Thema Corona-Pandemie und zur Debatte um Impfen „Ja“ oder „Nein“ habe ich ein neues Kapitel eingefügt. Andere Beispiele aus der älteren Fassung habe ich entweder den aktuellen Bezügen angepasst oder ausgetauscht.

Ich hoffe, dass ich mit diesen Änderungen den Anforderungen, die sich durch die aktuellen Krisenherde von Corona bis zum Klimawandel neu oder in schärferer Form ergeben haben, gerecht werde, und ich wäre froh, wenn dieses Buch mit dazu beiträgt, dass Menschen sich besser im Wirrwarr von Erklärungsversuchen und Zeitgeistdeutungen zurecht finden können.

*Potsdam, den 25.9.2022*  
*Ortwin Renn*

# Einleitung

Wir erleben in Deutschland aktuell ein in der Gesellschaft weit verbreitetes Gefühl der Verunsicherung, was stimmt und was nicht stimmt, was jetzt zu tun oder zu lassen ist und welche persönlichen oder kollektiv wirksamen Rückschlüsse man aus den gerade erlebten Verunsicherungen über Pandemien oder den drohenden Klimawandel für sich und die Gesellschaft als Ganzes ziehen kann. Viele Menschen sind zudem zutiefst verunsichert darüber, welche kollektiv verbindlichen Normen und Werte weiterhin Geltung haben und inwieweit ihre Interessen und Anliegen bei den Entscheidungsinstanzen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft noch gut aufgehoben sind. Zusätzlich fühlen sie sich von der Komplexität der Erklärungsversuche der intellektuellen Eliten irritiert und suchen nach einfachen, aber plausiblen Erklärungen.

Dies ist ein idealer Nährboden für Populisten in Politik und Gesellschaft. Sie bieten plausibel nachvollziehbare Welt(erklärungs)bilder, die allzu oft weder der faktischen Überprüfung noch den ethischen Prinzipien der Menschenrechtskonventionen genügen. Die Deutungsangebote der Populisten gewinnen ihre besondere Attraktivität dadurch, dass sie Orientierungssicherheit, Selbstwirksamkeit und Geborgenheit versprechen, und zwar für alle, die den Eindruck haben, ihre Interessen und Anliegen kämen in der offiziellen Politik zu kurz und die gängigen Erklärungsmuster der auf weitere Modernisierung eingeschworenen Eliten seien wenig überzeugend und nachvollziehbar.

Die Gesellschaftswissenschaften haben diese Entwicklung in Politik und Gesellschaft mit Begriffen belegt, die mit der Vorsilbe „post“ beginnen. Seit langem sprechen wir schon von der Postmoderne, dem Postindustrialismus oder dem Poststrukturalismus.<sup>1</sup> Jetzt sind aber neue „Post“-Begriffe hinzugekommen.

---

<sup>1</sup> Einen guten Überblick über die Postmoderne und ihre Ableger bietet das Buch von: Zima, P.V. (2016): *Moderne/Postmoderne*. 4., korrigierte Auflage. A. Francke Verlag, UTB: Tübingen, hier vor allem S. 21ff.

Die Liste ist umfangreich: postfaktisch, postethisch, postdemokratisch, postmedial, postinstitutionell u. a. m. Das Wort postfaktisch wurde sogar zum Wort des Jahres 2016 erkoren.<sup>2</sup> Mit der Vorsilbe „post“ wird die Hilfslosigkeit der intellektuellen Elite bei der Zeitgeistdeutung zum Ausdruck gebracht. Man weiß, das Alte ist vorbei, man kann aber das Neue noch nicht benennen. Es ist etwas anderes als das Gewohnte, aber man weiß noch nicht genau, was es ist, und vor allem, wohin es sich weiter entwickeln wird.

Mit diesem Buch habe ich den Versuch unternommen, angesichts der zunehmenden Verunsicherung der Bürgerschaft über das, was faktisch und moralisch noch Geltung hat, eine Orientierung zu den Post-X-Tendenzen und ihren Folgen zu vermitteln. X steht hier für alle die Begriffe, die zur Charakterisierung einer Entwicklung gewählt wurden, bei denen man sich über das Wesen oder die Struktur noch unklar ist, aber gleichzeitig Zeichen dafür sieht, dass ein Wandel eingesetzt hat. Die Post-X-Tendenzen habe ich auch als Gliederungsmerkmal genutzt, um eine Tendenz nach der anderen aufzugreifen und zu erläutern. Am Anfang stehen Diagnosen zu den verschiedenen Post-X-Tendenzen im Vordergrund, ab Teil VI dann Vorschläge für den Umgang mit diesen Tendenzen.

Mein Anliegen ist, Verunsicherung abzubauen und wieder mehr Zutrauen in die eigene Gestaltungskraft der engagierten Bürgerschaft, aber auch mehr Zuversicht in die Leistungskraft der zentralen Institutionen von Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft zu wecken. Gerade die Corona-Krise hat verdeutlicht, dass bei aller Unzulänglichkeit der wissenschaftlichen Institute und der für Pandemien zuständigen Fachbehörden sowohl die wissenschaftsbasierte Diagnose (Wirkkraft des Virus, Ausbreitungswege, Schutzmöglichkeiten) als auch die darauf aufbauenden Therapieanstrengungen (Entwicklung von wirksamen Impfstoffen) zentral für die Bewältigung der Krise waren. Ohne wissenschaftliche Politikberatung und ohne wissenschaftlich fundierte Vor- und Nachsorge wäre die Todesrate um ein Vielfaches höher gewesen und die Seuche würde weiterhin bis zur Erreichung der Herdenimmunität wüten. Ähnliches gilt für die Klimakrise: ohne dass

---

<sup>2</sup> Die Wörter des Jahres 2016 wurden am 9. Dezember 2016 von der Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) bekannt gegeben. Wie in den vergangenen Jahren wählte die Jury, die sich aus dem Hauptvorstand der Gesellschaft sowie den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammensetzt, aus diesmal rund 2.000 Belegen jene zehn Wörter und Wendungen, die den öffentlichen Diskurs des Jahres wesentlich geprägt und das politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben sprachlich in besonderer Weise begleitet haben. Auf Nummer 1 kam das Wort „postfaktisch“. Siehe: <http://gfdS.de/wort-des-jahres-2016/> (abgerufen am 1.8.2022).

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die komplexen Zusammenhänge zwischen den Emissionen der von Menschen zu verantwortenden Treibhausgasen und den verheerenden Folgen, wie globale Erwärmung und Häufung von Extremwetterereignissen, nachgewiesen hätten, würden wir wahrscheinlich weiter wie bisher Milliarden von Tonnen Kohlendioxid und andere klimaschädliche Gase in die Luft ablassen. Gerade das Beispiel Klimaschutz zeigt auch auf, wie schwer es gewesen ist, Politik und Öffentlichkeit auf diese Bedrohung hin zu sensibilisieren. Bis heute gibt es auch in Deutschland eine große Anzahl von Menschen (etwa 15 % der Bevölkerung), die nach wie vor die Klimakrise als „fake news“ abtun und den menschengemachten Klimawandel abstreiten oder ignorieren.<sup>3</sup> Weltweit sind es noch viel mehr. Dennoch wäre es zu einfach, diese Menschen einfach als unbelehrbare Außenseiter abzutun: sie spiegeln ein generelles Phänomen unserer Gesellschaft wider. Im breiten Spektrum der an uns herangetragenen Wahrheitsansprüche fällt es uns allen immer schwerer, Spreu und Weizen voneinander zu trennen. Mehr noch: Diejenigen, die den Spreu als Weizen verkaufen, kennen inzwischen all die Tricks, um uns zu täuschen und den Spreu immer mehr wie Weizen erscheinen zu lassen und auch umgekehrt den Weizen als angeblichen Spreu zu diskreditieren.

Um dies zu verdeutlichen, habe ich aktuelles Hintergrundwissen zusammengestellt. Es ist mir wichtig, die Leserinnen und Leser darüber aufzuklären, warum Post-X-Tendenzen eine solche nachhaltige Wirkung auf Individuen und Gruppen in unserer Gesellschaft ausüben. Gleichzeitig möchte ich auch

---

3 Eine Studie aus dem Jahre 2016 hat diese Frage in mehreren Ländern Europas detailliert untersucht. Dabei waren es in Deutschland genau 16%, die nicht an den von Menschen verursachten Klimawandel glauben. Siehe: Steentjes, K., Pidgeon, N., Poortinga, W., Corner, A., Arnold, A., Böhm, G., Mays, C., Poumadère, M., Ruddat, M., Scheer, D., Sonberger, M. & Tvinnereim, E. (2017): European Perceptions of Climate Change: Topline findings of a survey conducted in four European countries in 2016. Cardiff University: Cardiff. Eine Umfrage der You Gov Initiative weltweit gibt für Deutschland folgende Werte an: 49% glauben dass die Menschen überwiegend für den Klimawandel verantwortlich sind; 36 Prozent glauben dass die Menschen neben anderen Faktoren zum Teil dafür verantwortlich sind und 5% glauben nicht, dass die Menschen dafür verantwortlich sind, etwas mehr als 2 Prozent sehen keine Anzeichen für einen Klimawandel (<https://yougov.co.uk/topics/science/articles-reports/2019/09/15/international-poll-most-expect-feel-impact-climate>, abgerufen am 1.8.2022). Die vom IASS Potsdam jährlich durchgeführte Umfrage zur sozialen Nachhaltigkeit der Energiewende erbrachte für 2019 noch wesentlich höhere Anteile der Klimawandelskeptikerinnen und -skeptiker. „Allgemein glauben 77% (-3 PP gegenüber 2017) der Befragten an den globalen Klimawandel, jede(r) Fünfte (21%, +3 PP) nicht. Unter den Klimawandelskeptiker/Klimawandelskeptikerinnen ist der Anteil derer, die eine positive Haltung gegenüber der Energiewende haben, mit 81% niedriger als unter denen, die den Klimawandel anerkennen (93%). Dennoch ist bemerkenswert, dass vier von fünf Klimaskeptiker/-skeptikerinnen die Energiewende befürworten“. Aus: Wolf, I. (2020): Soziales Nachhaltigkeitsbarometer der Energiewende 2019. Broschüre des Instituts für transformative Nachhaltigkeitsforschung IASS: Potsdam, S. 8, DOI: 10.2312/iass.2020.010.

einen Blick auf die Herausforderungen der Zukunft werfen. Dass dazu auch Reformen in Politik und Wissenschaft gehören, die zur Bereicherung der jetzigen politischen Kultur notwendig sind, wird sich im Verlauf des Buches noch erschließen.

Viele meiner Beispiele entstammen meinem eigenen Forschungsfeld, der Risikoforschung.<sup>4</sup> Darauf habe ich auch häufig zurückgegriffen. Denn gerade die Frage, was unsere Gesellschaft bedroht, bestimmt weitgehend den postfaktischen, postdemokratischen und postethischen Diskurs. Ist das Covid-19-Virus so gefährlich wie behauptet oder ist das alles Panikmache? Gibt es den Klimawandel oder ist er eine Fiktion? Sind unsere Lebensmittel mit Pestiziden vergiftet oder liegen die verbleibenden Konzentrationen weit unter der Gefährlichkeitsgrenze? Gibt es mehr Straftäter unter den nach Deutschland eingewanderten Flüchtlingen als unter der deutschen Bevölkerung? Wie groß ist die Gefahr terroristischer Anschläge in Deutschland? Diese Fragen werden mit großer Vehemenz und oft mit Leidenschaft in der Öffentlichkeit debattiert. Gerade Populisten nutzen die Ängste vor solchen Bedrohungen aus, um ihre eigenen machtpolitischen Ambitionen auszuleben. Das Buch kann zwar nicht auf alle diese Fragen eine umfassende Antwort geben, aber es beleuchtet die Mechanismen, mit denen Populisten und Demagogen auf Stimmenfang gehen. Es zeigt die Prozesse der intuitiven Verarbeitung und Bewertung von Botschaften auf, die einen Ausweg aus Verunsicherung und Angst versprechen. Wie diese Botschaften kritisch überprüft werden können, soll mit der Lektüre des Buches deutlich werden.

Im Kern meiner Ausführungen steht das Bild einer souveränen und mündigen Person, die sich der verführerischen Rhetorik von politischen Scharfmachern bewusst ist und nach bestem Wissen und nach angemessener Abwägung politische Urteile und Entscheidungen fällt. Ich möchte an die politische Mündigkeit der Leserschaft anknüpfen und Hilfestellung bieten, wie man von gefühlten Wahrheiten zu fundierten Gewissheiten oder eben auch zu Anerkennung von Ungewissheit und Nichtwissen kommen kann. Dazu sollte man die Gründe für die Anfälligkeit gegenüber populistischen Strömungen besser verstehen lernen und einen gesunden Skeptizismus

---

4 Wer dazu mehr erfahren will, sei auf mein Buch: Renn, O. (2014): Das Risikoparadox. Warum wir uns vor dem Fal-schen fürchten. Fischer Taschenbuch: Frankfurt am Main verwiesen. Mehrere Abschnitte sind auch aus diesem früheren Werk in aktualisierter Form in das vorliegende Buch übernommen worden.

gegenüber intuitiv eingängigen Erklärungsmustern entwickeln. Gleichzeitig möchte ich auch die Leserinnen und Leser<sup>5</sup> ansprechen, die selber in der öffentlichen Debatte stehen und sich in ihrem beruflichen oder öffentlichen Umfeld mit populistischen Forderungen und Erklärungen konfrontiert sehen. Etwa den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitswesen, die tagtäglich mit Personen umgehen müssen, die sich nicht impfen lassen wollen oder die ganze Bedrohung durch COVID als ein Ammenmärchen einer herrschsüchtigen Elite abtun! Ihnen soll das Buch helfen, die Mechanismen besser zu verstehen, die für die hohe Attraktivität populistischer Weltbilder verantwortlich sind.

Ich habe mich um eine Ausdrucksweise bemüht, die zwar wissenschaftlich korrekt, aber auch ohne Vorkenntnisse in Psychologie oder Sozialwissenschaften gut verständlich und nachvollziehbar ist. Für all diejenigen, die es genauer wissen wollen oder die noch Hinweise auf weiterführende Literatur oder fachliche Debatten zu den angesprochenen Themen wünschen, habe ich ein ausgedehntes Fußnotenverzeichnis angefertigt. Darin sind nicht nur meine Quellen im Einzelnen aufgelistet, sondern vor allem auch Lesehinweise und inhaltliche Vertiefungen eingefügt.

Das Buch richtet sich in erster Linie an Bürgerinnen und Bürger, die sich angesichts der neuen Tendenzen in Politik und Gesellschaft verunsichert fühlen und mehr Hintergrundinformationen und Erklärungen, aber auch konkrete Handlungsorientierungen wünschen. Im Teil VII des Buches erweitere ich die Perspektive: In diesem Teil möchte ich auch meine Kolleginnen und Kollegen von der Wissenschaft, aber ebenso die Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft gezielt ansprechen. Denn viele der Vorschläge und Anregungen, vor allem im Schlusskapitel, bauen darauf auf, dass auch die Entscheidungsträgerinnen und -träger ihren Anteil an einer konstruktiven Gestaltung unserer Lebenswelt, die auf solides Wissen und demokratische Tugenden und Werten angewiesen ist, übernehmen.

Zum Schluss möchte ich noch all den Personen danken, die am Zustandekommen dieses Buches mitgewirkt haben. In erster Linie danke ich

---

5 Ich habe mich in diesem Buch um eine gender-neutrale Ausdrucksweise bemüht. Um aber allzu sperrige Wortkonstruktionen zu vermeiden, habe ich bei zusammengesetzten Worten wie Bürgerbeteiligung oder Mannschaft auf eine explizite Dopplung von männlichen und weiblichen Formen verzichtet. Ansonsten habe ich entweder eine gender-neutrale Form gefunden (wie die Teilnehmenden) oder die männliche und weibliche Form parallel gesetzt (Vertreter und Vertreterinnen). Mit dieser Dopplung sind auch alle anderen Gender-Formen mit eingeschlossen.